

Bernsdorf

Ernst Robert  
Strypu, Hermann  
d. Alban, S. d.  
Friedrich Albert,  
el in Bernsdorf,  
Wilhelm Wagner  
Friedrich Oswald  
d. Strypu, Ernst  
rich May, S. d.  
Bernsdorf, Martha  
Bernsdorf, Ernst  
big in Rüdorf,  
erh in Bernsdorf,  
Moriz Heinig in  
arl Gustav Claus  
und Anna Emma  
Maurers Otto  
d. Bernsdorf, Max Hugo,  
Bernsdorf, 3 M.  
Friedrich Müller  
L. d. Bergparh,  
7 M. 21 L.  
ouis Morgner in

# Lichtenstein-Callberger Tageblatt

## früher Wochen- und Nachrichtenblatt zugleich

Beschäfts-Anzeiger für Hohndorf, Rödlich, Bernsdorf, Rüdorf, St. Egidien, Heinrichsort, Marienau und Wülken.  
Amtsblatt für den Stadtrat zu Lichtenstein.

29. Jahrgang.  
Nr. 207. Donnerstag, den 5. September 1889.

Dieses Blatt erscheint täglich (außer Sonn- und Festtags) abends für den folgenden Tag. Vierteljährlicher Bezugspreis: 1 Mark 25 Pf. — Einzelne Nummer 5 Pfennige. — Bestellungen nehmen außer der Expedition in Lichtenstein, Markt 179, alle Kaiserl. Postanstalten, Postboten, sowie die Austräger entgegen. — In rate werden die hiergeschaltete Korpuszeile oder deren Raum mit 10 Pfennigen berechnet. — Annahme der Inserate täglich bis spätestens vormittag 10 Uhr.

### Bekanntmachung.

An der Bezirksanstalt zu Lichtenstein ist zum 1. December d. J. die Stelle eines **Auffsehers** mit 500 M. — Gehalt neben völlig freier Station anderweit zu besetzen.

Nur **unverheiratete** Bewerber mit **guten Zeugnissen**, welche bereits in gleicher oder ähnlicher Stellung gestanden haben, wollen ihre Gesuche bis zum 15. September dieses Jahres an die Königliche Amtshauptmannschaft Glauchau richten.

Glauchau, am 29. August 1889.  
Der Bezirksausschuß der Königlichen Amtshauptmannschaft.  
M e r z.

### Bekanntmachung.

Am heutigen Tage haben wir das Amtszimmer des unterzeichneten Bürgermeisters und das Standesamt in das dem seitherigen Lokale gegenüber liegende Zimmer, im Hause Gartensteinerstraße Nr. 16 hier, verlegt, was mit dem Bemerkten hierdurch bekannt gemacht wird, daß die seither eingehaltenen Geschäftsstunden eine Aenderung dadurch nicht erleiden.

Callenberg, den 4. September 1889.  
Der Stadtgemeinderat.  
S ch m i d t,  
Bürgermeister.

### Tagegeschichte.

**Nachsommer.** Die Schwalben sind noch da, obwohl vor Wochen schon erzählt wurde, daß sie sich zur Abreise rüsteten. Es wäre auch zu früh für sie, jetzt schon abzureisen, wenigstens für die Rauchschorlen, die bis Ende September bei uns zu bleiben pflegen. Noch dazu ist ein schöner Herbst zu erwarten. Er ist schon da, er hat begonnen vor einigen Tagen und wie angenehm berührt sein sanftes, gefälliges Wesen nach dem Ungeheim des Sommers. Die Natur scheint sich endlich beruhigt zu haben, und Alles sieht freundlich aus. Daß es aber Herbst ist, merkt man schon vielfach an dem Baumlaub, an den roten Blättern des wilden Weins, an dem vielerlei Fruchtwerk. Schon fallen aus dem „Trinknapfchen der Eichen“ die glänzenden Eicheln und bedecken den Boden. Auch der Kufbaum wird seiner Last entledigt, in diesem Jahre früher als sonst. Eine Fülle schöner Weintrauben ziert schon den Markt, und was sonst der Herbst zeitigt, Alles ist bereits da. In den Gärten Pomona's süßt Diana die Beute der Jagd: Den stattlichen Hirsch, den horstigen Eber, das zierliche Reh, das bunt gefiederte Rebhuhn und was noch an anderem Wild jezt auf die Tafel dessen kommt, der es sich leisten kann. Mit wundervollen Morgen begannen die letzten Tage. Die Luft war erfüllt von dem duftartigen Herbstnebel, der dem Weinstock so wohlthat und wie man sagt, auch den blauen Pflaumen erst Süßigkeit und richtigen Geschmack verleiht. Solcher schönen Morgen und angenehmer ruhiger Tage werden wir uns hoffentlich noch längere Zeit erfreuen. So wie es gewesen ist in dem einzig schönen Mai dieses Jahres kann es freilich nicht wieder werden. Das läßt sich auch ganz deutlich aus dem Gewitzcher der Schwalben heraus hören, daß vorbei ist, was nicht zurückkehrt. Darüber muß man sich klar sein und mit dem rechnen, was noch zu haben ist, wie ein alternder Mann es thut oder einer, der viel verloren hat und sich einrichten muß. Ganz schlecht ist auch jezt die Welt noch nicht, und die Herbstsonne, wenn sie so warm zu scheinen fortfährt, verheißt noch viele späte Rosen. Nur die Nacht, die ist schon kalt und dauert ein bischen lange.

Der zollfreie Eingang von Brot und Mehl in Mengen bis zu 3 kg (Anmerkung zu 2592 des Zolltarifs) hat die sächsischen Bäcker an der böhmischen Grenze zu verschiedenen Petitionen an die Königliche Regierung veranlaßt, des Inhalts, daß es ihnen gestattet werden möchte, „ihren Bedarf an Weizen und Roggen zollfrei zum mindesten gegen Abentrichtung des mit Reichsgesetz vom 15. Juli 1879 eingeführten niedrigen Zollsaßes aus Böhmen einführen zu dürfen“, da sie sonst gegen die Konkurrenz der böhmischen Bäcker sich im Nachteil befänden. Während nämlich bis 1888 die diesseitigen Grenz Bäcker ein Haupterzeugnis für ihre Erzeugnisse im benachbarten Böhmen fanden, änderte sich zum erwähnten Zeitpunkt dieses Verhältnis infolge des österreichischen Verbots des bis

dahin gestatteten zollfreien Einganges von Brot. Das Verbot traf zusammen mit der Erhöhung der deutschen Getreidezölle mit 5 Mark per 100 kg und einer Preissteigerung des Getreides wegen mangelhafter Ernte. Von da ab ging nicht nur, wie erwähnt, das böhmische Absatzgebiet verloren, sondern namentlich die ärmere sächsische Grenzbevölkerung machte nun auch ausgiebigen Gebrauch von der oben zitierten Vergünstigung zollfreien Einganges kleiner Quantitäten Brotes, sodaß die Stellung der sächsischen Grenz Bäcker zum Teil eine doppelt schwierige wurde. Ein Mißbrauch der Vergünstigung hat sich aber nicht, oder nicht in dem Maße feststellen lassen, daß die allgemeine Befreiung oder Beschränkung der für den ärmeren Teil der Grenzbevölkerung wertvollen Zollleichterung sich rechtfertigen ließe; auch sind von den Grenzämtern Kontrollenrichtungen geschaffen, welche eine unzulässige Inanspruchnahme der Erleichterung zu verhindern vermögen. Nach Lage der Sache war die zuständige Regierungsbekörderung, wie verlautet, zur Zeit außer Stande, weiteres zu verfügen, indes wird der Angelegenheit fortgesetzt die ernsteste Aufmerksamkeit gewidmet, und es läßt sich erwarten, daß die gutachtlichen Vorträge der Kreisamtsmännern über die Lage des Bäckereigewerbes in den Grenzbezirken zur Klärung der Sachlage das ihrige beitragen werden, nachdem schon zu Anfang des Jahres die beteiligten Organe des Handels, der Gewerbe und der Landwirtschaft in gleicher Weise gehört worden sind.

Das Königl. Ministerium des Innern erläßt eine Bekanntmachung, nach welcher die Vornahme von Ergänzungswahlen für die 2. Kammer der Ständerversammlung am 15. Okt. zu erfolgen hat. Sie hat bekanntlich stattzufinden in folgenden Wahlkreisen: im 2., 3. und 5. der Stadt Dresden, im 2. und 3. der Stadt Leipzig, im 2. der Stadt Chemnitz, im 1., 3., 5., 9., 13., 16. und 20. städtischen Wahlkreise, sowie im 1., 2., 4., 5., 6., 9., 12., 14., 15., 20., 31., 32., 36., 41., 42. und 44. Wahlkreise des platten Landes.

In dem so schön und romantisch gelegenen Dresden ist bekanntlich die Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrikation ein großer Industriezweig; an nahezu 2000 Arbeiter sind in ca. 12 Fabriken für diesen Artikel dort beschäftigt. Wie uns nun von einem Geschäftsfreund mitgeteilt wird, hat die Dampf-Chocoladen- und Zuckerwaren-Fabrik von Richard Selbmann in Dresden auf der Internationalen Ausstellung für Nahrungsmittel und Hausbedarf in Köln a. Rh. 1889 die „Silberne Medaille“ zuerkannt bekommen. Die Fabrik hat bisher auf allen von ihr besetzten Ausstellungen Preise davon getragen, ein Zeichen unserer Zeit, daß die deutsche Industrie immer weiter vorwärts schreitet und sich einer großen Achtung auch im Auslande erfreut.

Gegen den 36 Jahre alten Reporter Hermann Rylke, der zuletzt in Penig aufhältlich gewesen, und auch unsern Lesern bekannt sein dürfte, hat die kgl. Staatsanwaltschaft zu Chemnitz unterm 29. August

einen Steckbrief erlassen. Hiernach ist Rylke, gegen den wegen Unterschlagung die Untersuchungshaft verhängt worden ist, zu verhaften und an das nächste Gerichtsgefängnis abzuliefern.

Zwickau, 3. September. Am 1. September abends gegen 9 Uhr haben drei Arbeiter in der Nähe des Speck'schen Gasthofes auf der Straße in Schedewitz alle ihnen entgegen kommenden Leute in der rohesten Weise gestochen und geschlagen, in gleicher Weise den Bergschmied Steinbach zu Boden geworfen, mit Füßen getreten und blutig geschlagen und schließlich dem mit auf der Straße stehenden Schlosserlehrling Scheithauer einen lebensgefährlichen Stich in den Unterleib versetzt. Derselbe wurde auf ärztliche Anordnung noch in derselben Nacht in dem Kreiskrankenhause zu Zwickau untergebracht und mußte am andern Morgen infolge der schweren Verletzung operiert werden. Ob das Leben des Schwerverwundeten erhalten werden kann, läßt sich jezt noch nicht bestimmen. Die Thäter wurden in den Personen des 21 Jahre alten Steinschlägers Paul Rödel, des 26 Jahre alten Handarbeiters Heinrich Erdmann Schreiter und des 22 Jahre alten Kaufmanns Bernhard Voigt ermittelt und gestern früh in das Königl. Amtsgericht Zwickau eingeliefert.

Hohenstein, 2. September. Am 27. Aug. erfolgte unter lebhafter Beteiligung die offizielle Einweihung der Sommerfrische Hüttenmühle, deren umsichtige und rührige Leitung es längst verstanden hat, dieses Naturwunder mit modernsten Komfort verbindende Etablissement zu einem Anziehungspunkt für die nähere und weitere Umgebung zu machen. Das Fest, welches durch die Anwesenheit der Vertreter der Stadt, an deren Spitze Herr Bürgermeister Dr. Ebeling, eine besondere Weihe empfangen, verlief in überaus gehobener Stimmung und dürfte allen Teilnehmern in angenehmster Erinnerung bleiben.

Se. Durchlaucht der Fürst Alexander von Schönburg-Gartenstein traf am 1. d. M., von Fischl kommend, zu längerem Aufenthalte auf Schloß Gartenstein ein. Anfang nächster Woche werden auch Graf und Gräfin Czernin dazulbst erwartet.

Waldheim. Nachdem kürzlich der Mörder Schreiter aus Annaberg in Wahnsinn verfallen, ist jezt auch die Mörderin Veier, jene junge Dienstmagd, welche vor etwa 1 1/2 Jahren in Lindenthal bei Leipzig die alten Messinger'schen Eheleute mit Beilieben tötete und, um die That und den nach derselben begangenen Diebstahl zu verdecken, das Haus in Brand setzte, im Fachthause irrfinnig geworden. Die Veier legte ein offenes Geständnis ab, ohne aber einen Grund für ihre That anzugeben. Geisteswissenschaften mögen ihren Geist zerrüttet haben.

Wohl an 4 Wochen früher, als es sonst die Regel, ist in diesem Jahre die Reife einzelner Trauben in den Weinbergen der Lößnitz, Meißens und Cossbundes und in den Bergen bei Mobschay erfolgt. Schon seit einiger Zeit werden reife Trauben ausgetrennt, welche als Tafeltrauben pro Pfund mit

der Wetter-  
erwartung.

(Nachdruck verboten.)  
mit viel Sonnen-  
warm, angenehme



Nachten.  
s' Witwe.

Leber

Tücher und  
Arbeit erhalten  
Callenberg.

kte uns heute  
ehen.

tember 1889.  
er und Frau  
Glass.

is-Anzeige.

stark sanft und  
tte,

mann

Saase,

6. Lebensjahre,  
llen Freunden

e.  
indet Freitag  
n Trauerhause

Sept. 1889.

de Witwe  
e Haase.



25 bis 30 Pfennigen zum Verkauf gelangen. Es muß als Seltenheit bezeichnet werden, im August ganze Gelande mit tiefblauen und durchsichtig grünen Trauben behangen zu sehen. — Das Schlagen der Nüsse, die in den westlich Dresdens gelegenen Dörfern mehr als anderwärts gezogen werden, hat auch schon begonnen und wird in den nächsten Wochen fortgesetzt werden. Von dem übrigen Obste sind die Pflaumen am besten gediehen, doch ist die Frucht meist klein. Äpfel versprechen eine knappe Mittelernte, Birnen einen geringen Ertrag. Dabei haben die gesamten Obstsorten zum großen Teil unter der Obstmade gelitten.

— **Mittweida**, 3. September. In dem benachbarten Königshain stürzte am vergangenen Sonnabend das dreijährige Töchterchen des Zimmermanns Gessler beim Spielen in eine mit Wasser gefüllte Waschwanne und mußte leider ertrinken, ehe das Unglück bemerkt wurde.

— **Reichenbach**, 2. September. Einige Spaziergänger waren am vergangenen Sonnabend nachmittags 6 Uhr Zeugen einer Szene, die für Jäger und Jagdliebhaber nicht ohne Interesse ist und sie mahnt, wildernden Hasen auf Revieren rücksichtslos zu begegnen. Um die angegebene Zeit gingen zwei Herren in der Kuppel spazieren, als ihre Aufmerksamkeit auf das läugliche Geschrei eines Hasens gelenkt wurde, dessen Ursache sie zu erfahren suchten und dem Tone nachgingen. Hierbei entdeckten sie eine flüchtende Kage, die im Reviere wildern, den Hasen überfallen und zu töten versucht hatte. Rechtzeitig wurde dem frevelhaften Beginnen ein Ziel gesetzt.

— **Zwota bei Klingenthal**. Vor einigen Tagen, am 28. August, wurde ein Wilddiebstahl ganz in der Nähe von Unterzwota-Hohofen begangen. Der erwachsene Sohn eines in genannten Ortsteil wohnenden Akkordeonarbeiters ging gegen Abend Pilze suchen, als er an einem ihm auffällig vorkommenden Streubauern kam. Bei näherer Untersuchung sah er, daß darunter ein in Viertel zerlegter starker Hirsch, ausgeweidet, nebst Fell und Geweih lag. Während er den Hund besah, näherte sich ihm ein starker Mann mit schwarzem, starkem Vollbart, bei dessen Anblick der Genannte die Flucht ergriff. Er wurde lange von dem Wilddieb — denn ein solcher war der Gekommene — verfolgt, schrie nach seinem in der Nähe befindlichen Vater und traf sodann einen Waldwärter des Reviers. In Begleitung mehrerer Waldwärter gingen die Männer sämtlich nach dem Ort, an dem der Erstgenannte das Wild gefunden hatte. Dabei bemerkten sie, wie zwei Männer mit Gewehren vor ihnen flohen. Nachdem der Waldwärter einen Schuß abgegeben, antworteten auch die beiden Wilddiebe mit „Feuer“ und flohen in der Richtung nach dem Glasbachthale. Der erlegte Hirsch, ziemlich stark, wurde sodann nach dem Forsthaus Kottenhaide geschafft, ein Doppelposten aber hielt im Walde bei der Handstelle Wache bis früh, ohne jedoch etwas Auffälliges gewahr zu werden. Am Donnerstag sah eine von Zwota nach Schönau gehende Frau, unweit des Thatorortes vom vorigen Tage, einen Mann stehen, der ihr, als sie etwas genauer hinsahen wollte, eine Drohung zurief.

— **Ostrau**, 3. Sept. Wer sich unseres vaterländischen Heeres an den Tagen erfreuen will, an denen es vor seinem obersten Kriegs- und seinem königlichen Landesherren sein bestes Können zeigen soll, dem dürften nachstehende Angaben, die auf sichersten Quellen fußen, nicht ohne Nutzen sein. Freitag, 6. Sept., treffen 3. W. der Kaiser und unser König zur Parade früh 9 Uhr 30 Min. in Ostrau ein und

begeben sich von da nach dem Paradeplatze bei Raudorf (1 1/2 Stunde von Ostrau, 1 1/2 Stunde von Bahnhof Ostrau entfernt). Die Ostrau-Mügelner Sekundärbahn ist an diesem Tage für das Publikum gesperrt. Die Rückfahrt der Majestäten erfolgt 1 Uhr 15 Min. von Ostrau aus. Am Sonnabend, 7. Sept., beginnt das Kaisermandöver. Beide Majestäten und viele andere Fürstlichkeiten mit hohem Gefolge, worunter sich auch die fremdherrlichen Offiziere befinden, kommen hierzu früh 1/2 Uhr nach Bahnhof Ostrau und fahren von da nach dem naheliegenden Mandöverfelde. Das Mandöver beginnt bei Mügeln und endet bei Hohenwutzen (3/4 Stunde von Ostrau). Die Rückfahrt der Majestäten erfolgt Mittags 1/2 Uhr von Bahnhof Ostrau. — Sonntag, 8. Sept., kommt Se. Majestät der Kaiser zum Feldgottesdienst früh 3/10 Uhr nach Ostrau. Die kurze Feier findet 1/2 Stunde vor Ostrau bei Kleinsdorf statt. Um 11 Uhr fährt Se. Majestät von Ostrau nach Dresden zurück. Das Hauptmandöver (Truppen nach Truppen) findet direkt am Ostrau herum, Montag, 9. Sept., statt, wozu die Majestäten früh 9 Uhr 30 Min. in Ostrau eintreffen und hier sofort die Pferde besteigen. In der folgenden Nacht bivouakiert das ganze Armeecorps zwischen Mügeln-Ostrau und Schleinitz-Lommahsch. Die bestgelegene Bahnstation für das Mandöver ist Ostrau, für das Bivouak Ostrau-Leuben (Koschen-Ries) und Lommahsch. — Ostrau, der so freundlich anheimelnde Ort im Jagdnahale, Bahnstation der Linie Chemnitz-Riesa-Rödera, rüstet sich schon seit Wochen zu einem würdigen Empfang der Majestäten und des vielen Besuches, der von außerhalb zu erwarten ist; allenthalben hat man sich gehörig vorbereitet. Der Bahnhof erhält eine großartige Ausschmückung, wie auch die Feststraße einen prächtigen Anblick bieten wird.

§ **Berlin**, 2. Sept. Der Sedantag ist ruhiger verlaufen als in den Vorjahren, da der Kaiser sich zu den Mandövern nach Schleien begeben hat und die große Parade auf dem Tempelhofer Felde ausfiel. Die Straßen sind reich mit Flaggen geschmückt. In allen Schulen fanden Festfeiern statt. Es herrschte ruhiges, heiteres, warmes Wetter. — Der Hofmarschall des Kaisers, Graf Büdler, erhielt das Kommandkreuz 1. Kl. des sächs. Albrechtsordens. — Die Einfuhr von Schweinen aus Oesterreich-Ungarn soll für die nächste Zukunft dahin erleichtert werden, daß die Einfuhr über alle Grenzstationen der Eisenbahnen nach vorausgegangener Untersuchung und zu sofortiger Schließung gestattet wird.

§ **Berlin**, 3. September. Die Kaiserin Friedrich reist erst am 12. Sept. oder nach anderen Nachrichten am 18. Sept. nach Kopenhagen. — Die „Norddeutsche“ teilt mit, daß die Aufhebung des Passzwanges an der französischen Grenze längst vom Kaiser abgelehnt worden und keine Aussicht vorhanden ist, daß eine Abänderung dieses Entschlusses eintreten werde. Die Aufhebung des Passzwanges würde nur im Interesse der reisenden Franzosen, nicht in dem der ruheliebenden Bevölkerung der Reichslande sein. — Die „Norddeutsche“ gedenkt des heutigen Gedenktages der vor 75 Jahren erfolgten Einführungen der allgemeinen Wehrpflicht und sagt: Indem nunmehr drei Vierteljahrhunderte verlaufen sind, seit der Urgroßvater unseres jetzigen Kaisers dem Lande jene Einrichtung zum Gesetz gab, welche der Grundstein von dessen Größe geworden, wird man vertrauen dürfen, daß die Grundlagen unserer Verfassung, auf welchem die Größe Preußens und Deutschlands begründet ist, für immer dem Streite der Parteien entrückt bleiben. — Die „Post“ berichtet, Se. Maj. der Kaiser von Rußland beabsichtige zwischen dem

23. und 29. Sept. in Berlin einzutreffen. — Die erste Kompanie des „Kaiser Alexander“-Garde-Granatier-Regiments ist auf kaiserliche Anordnung Sonntag abend aus dem schlesischen Mandöver-Terrain nach Berlin zurückgekehrt.

§ **Berlin**, 3. September. Das „Deutsche Tageblatt“ teilt mit, daß Hof- und Garnisonprediger Frommel von Sr. Maj. dem Kaiser aus besonderer Anerkennung seiner Wirksamkeit als Garnisonprediger zum Oberpfarrer des Gardecorps ernannt worden ist.

§ **Berlin**, 3. September. Das „Berliner Tageblatt“ meldet: Nach einer telegraphischen Nachricht des Polizeipräsidenten zu Frankfurt a. M. ist der Ausläufer Wilhelm Sturm nach Unterschlagung von 15,000 Mark flüchtig geworden. Sturm ist 44 Jahre alt, klein, unterseht, hat schwarzen Schnurrbart, dunkle Augen, dunkle Haare, gelbe Gesichtsfarbe und trägt dunkle Kleidung. Auf die Wiedererlangung des Geldes ist eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

§ **Berlin**. Dem vom Blitz erschlagenen Gefreiten Will wird nach der „Königl. Post“ auf Anordnung des Kaisers, der sich von dem Brigadegeneral genauen Bericht über den traurigen Vorfall hat erstatten lassen, an der Unglücksstätte ein Gedenkstein errichtet werden. Ferner hat der Eskadronchef des 2. W. Will dem Vater desselben mitgeteilt, daß er dem so plötzlich Dahingegangenen ein Grabdenkmal setzen lassen werde, und zugleich den Vater ermächtigt, ein solches nach seinem Geschmack auszuwählen.

§ **Berlin**. Nach Kamerun wollte der 17-jährige Sohn eines hiesigen Rentiers. Um die nötigen Mittel zu erlangen, verschaffte er sich auf Wechsell, welche er auf den Namen seines Vaters fälschte, 900 Mark und reiste dann nach Hamburg, um die weite Reise über das Meer anzutreten. Seine Erwartungen wurden jedoch arg getäuscht. Die Hamburger Polizei hatte, wie die dortigen Nachr. melden, von der Ankunft des Fälschlings rechtzeitig Kenntnis erhalten und faßte denselben in dem Augenblicke ab, als er im Bezirke stand, sich in ein Auswanderungsbureau in der Neustadt zu begeben.

§ Eine häßliche Geschichte wird von der Kaiserin Augusta Viktoria in Potsdam erzählt: Als dieselbe vor einigen Tagen ohne jedwede Begleitung zu Fuß einen Spaziergang machte und die in der Albrechtstraße belegene Wohnung des Herrn v. Wirsach aufsuchen wollte, fand sie dort einen Wagen stehen, von dem verschiedene Frauen Kohlen abluden. Die Kaiserin, in einfacher Toilette, von Niemandem erkannt, meinte nun zu der einen Frau, welche mit einer Kiepe Kohlen beladen, direkt auf dem Bürgersteige stand: „Na, hören Sie, liebe Frau, die Passage wird aber beengt.“ Das entsetzte aber den Redelust der Frau, welche hierauf entgegnete: „Na, Sie werden wohl durchkommen, da sind schon ganz Andere, wie Sie, durchgekommen. Auf den Hof können wir mit dem Wagen doch nicht ruffahren.“ Die Kaiserin mußte herzlich über diese derbe Antwort lachen und setzte ohne Weiteren ihren Weg fort. Als gleich darauf der Kohlenfrau gesagt wurde, mit wem sie gesprochen, geriet sie in große Bestürzung, ließ der Kaiserin nach und bat unter Tränen um Verzeihung. Die Kaiserin wehrte aber mit den Worten: „Es ist schon gut, liebe Frau“, jede weitere Entschuldigung ab.

§ Seitens der Reichspostverwaltung wird dauernd über die Unzahl der unbestellbaren Briefe geklagt. Die Zahl derselben belief sich im Jahre 1887 auf über eine Viertelmillion, womit ein Postverlust von 25 000 M. verknüpft ist. Diesem Uebelstande würde abgeholfen werden, wenn die Absender ihre Adresse auf das Couvert aufschrieben.

## Die Brunnenfee.

Eine Kriminalgeschichte von **Robert Fuchs**.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

„Ich spreche nicht gern von meinen Verhältnissen. Unter uns jedoch heißt es: „Vertrauen um Vertrauen“. Aber ich verpflichte Sie zur strengsten Diskretion.“

„Auf Ehrenwort!“ bekräftigte der Banquier.

„Ein Bruch desselben wird nicht mir, sondern Ihnen einen empfindlichen Schaden zufügen. Doch nun zur Sache. Ich stehe im Begriff mich zu verloben und demnächst zu vermählen!“

„Gratuliere von Herzen, meine Gnädigste!“

„Ich danke Ihnen. Mein zukünftiger Gemahl ist aus alter adeliger Familie, aber nicht reich. Was ihm an irdischen Gütern fehlt, werde ich ersetzen. Darum habe ich auch meine Wohnung so eingerichtet, daß Sie nach unserer Vermählung für uns beide ausreicht. Die Kosten dieser Ausstattung muß ich jetzt bezahlen; ich darf und will von armen Quärlern keinen Kredit beanspruchen. Die für meine Ausstattung bestimmte Summe wird jedoch erst gezahlt, sobald meine Verlobung veröffentlicht und mein Bräutigam der Familie präsentiert ist. Sie wissen ja, zu welchem Zweck der gewünschte Vorschuß bestimmt ist; die für mich ausgesetzte Ausstattungssumme beträgt 25000 Thaler; außerdem erhalte ich ein Rittergut in Schleien. — Wollen Sie sich von der Richtigkeit meiner Angaben überzeugen, so bitte ich, zu lesen.“

Lucie überreichte dem Banquier ein zierliches Schreiben in Briefform. Dasselbe enthielt einen Kabinettsbefehl in beglaubigter Form, der die Mitteilungen der jungen Dame in allen Punkten bestätigte.

„In welchem Zusammenhange meine geringe Person mit diesem Kabinettschreiben steht, ist zur Zeit noch mein Geheimnis.“ fuhr die junge Dame fort. „Bleibst du ahnen Sie — doch das hätte ich nicht zu vertreten — allein ich bitte auch in dieser Beziehung um Ihre unverbrüchliche Verschwiegenheit. Sobald meine Ausstattungsgelder gezahlt werden, zahle ich auch meine heutige Schuld zurück, ganz abgesehen davon, ob die bedungene Frist abgelaufen ist oder nicht. — Nun, was meinen Sie, mein Herr?“

„Ein ganz Ihr gehorsamer Diener, meine Gnädige. Wünsche nochmals von Herzen Glück und Segen und stehe sofort zu Befehl. Befehlen Sie das Geld gleich mitzunehmen, oder soll ich es nach Ihrer Wohnung senden?“

„Das erstere wäre mir lieber, da ich von hier nach Charlottenburg zur Frau Oberst-Leutnant fahre, und meine Rückkehr unbestimmt ist.“

„Dann bitte, meine Gnädigste, mir den kleinen erforderlichen Nevers aufzusetzen. Hier ist Tinte, Papier und Feder. Ich gehe, das Geld zu holen.“

Wenige Minuten später fuhr Lucie de la Courbière zu Wagen zur Frau v. B. hinaus. Ihr Vermögen, das ziemlich auf Null herabgesunken war, hatte sich um 5000 Thaler vermehrt. Sie betrachtete unterwegs noch einmal wohlgefällig die erwor-

benen Schätze. — „Ja, ja,“ sprach sie lächelnd zu sich selbst, „dem Mutigen gehört die Welt!“

Wenige Wochen später begann bei dem Geheimen Commerzienrath L. die kleinen Soireen, die er während des Winters seinen Freunden gab. Diese Abendgesellschaften wiederholten sich alle 14 Tage, und zeichneten sich nicht sowohl durch einen übertriebenen Luxus, als durch eine gewisse solide Eleganz, die in diesem Kreise herrschte, vor ähnlichen dieser Kategorie aus. — Zu diesen Circeln hatten, obwohl während der Tafel die Hausfrau die Honneurs machte, nur Herren Zutritt, und diese zählten sämtlich zu den hochgestellten und hervorragenden Persönlichkeiten der Hauptstadt, obgleich von ihnen alle Stände vertreten waren. Die Soireen begannen in der Regel um 7 Uhr und endeten meist gegen 1 Uhr frühmorgens. — Zu denjenigen Personen, welche regelmäßig zu diesen Gesellschaften eine Einladung erhielten, gehörte auch der Polizei-Präsident v. B., ein Mann von außerordentlicher geistiger Begabung und edlem, liebenswürdigen Charakter. Gewöhnlich unterhielt derselbe sich nach aufgehobener Tafel mit dem Wirte in vertraulicher Weise. So war es bei der heutigen Soiree. Beide Herren hatten sich, die seine Habana rauchend, in ein niedliches, matt erleuchtetes Wohnzimmer zurückgezogen, und auf einem kleinen Sopha neben einander Platz genommen.

„Apropos, teurer Freund,“ bemerkte im Laufe der Unterhaltung der Präsident, „ich vermisse ja in diesem Winter den charmanten Leutnant v. A. bei Ihnen, der, so viel ich mich erinnere, mit Ihrer Gemahlin weitläufig verwandt ist.“

§ M ü n c h  
explosion ist die  
zerstört worden,  
wurden, am M  
Dobmüller unter  
sind zwei Person  
die umliegenden

§ K a s s e l  
ränder Kroybad  
Hessen in beam  
bei Marburg ein

§ P e t  
cher nach der  
Millionen Gulde

§ P a r i s  
der Papst für  
einen französisch  
bei Paris zündet  
Alter stehende

§ R o m  
darauf mit Revo  
und entleerten s

§ B e r l i n  
bringt über eine  
Geylon folgende  
lon, deren Ford  
waren, haben si  
hängigen Erzbi  
Verhalten der i  
fast sämtlichen

§ B e r l i n  
artikel. Die „  
der italienischen  
Frieden und glo  
sen der italieni  
werde künftig di  
gegen die Regie  
stützen als bish  
abermahlige Ver  
zu Frankreich se  
Mehrheit der ri

§ B e r l i n  
thabor wurde d  
zerstört. Men  
§ S t o c k h  
tigen feierliche  
Orientalisten-Ko  
fischer Sprache  
riedigung darü  
groß Stockholm  
habe. Die im  
welche er vor si  
mit Freude. D  
und Gegenden  
glicher des Ko  
Sagas und Wi  
reise erfüllt für  
grefses zu entde  
zur Wissenschaft  
vor sich sehe. I  
lehrt, die an  
sowie auch die  
und hat sie, die  
Nordens so au  
wie sie geboten

§ M a i l a  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h

§ S t o c k h  
§ S t o c k h  
§ S t o c k h







**Standesamtliche Nachrichten**

von Callenberg, vom Monat August 1889.

**Geborene:** (13) Hugo Emil, S. d. Geschäftsgeliffen Emil Anton Behrle. Richard, S. d. Webers Hermann Müller. Anna Frieda, T. d. led. Fabrikarbeiterin Minna Hulda Hölzel. Ernst Bernhard, S. d. Bergm. Carl Ernst Weh. Johannes Rudolf, S. d. Kaufmanns Wilhelm Eduard Schneider. Rosa Alma, T. d. Bergm. Rich. Otto Leonhard Krause. Carl, S. d. Fuhrwerksbei. Friedrich Theodor Bachmann. Auguste Clara, T. d. Webers Louis Landrod. Paul Richard, S. d. Webers Emil Richard Nüchler. Emil Ernst, S. d. Bergm. Gustav Herm. David. Emil Wilhelm, S. d. Zimmermanns Friedrich Wihl. Borwergl. Paul Arthur, S. d. Briefträgers Friedrich Moriz Wegner. Vinna Clara, T. d. Handarbeiters Carl August Seidel.

**Aufgebote:** (1) Bergm. Ernst Moriz Pfaff in Lichtenstein mit Fabrikarbeiterin Anna Selma Lenke in Callenberg. **Geschließungen:** (1) Bergm. Heinrich Albin Mann-

stadt mit Frankenküppferin Pauline Marie Trommer, beide in Callenberg.

**Sterbefälle:** (9) Richard Oskar, 4 M. alt, S. d. Bergm. Oskar Friedrich Lenk. Emil Fritz, 3 M. alt, S. d. Malers Franz Robert Brühl. Händlerin Christiane Friederike Sieber, 76 J. alt, ledigen Standes. Carl Hermann, 3 M. alt, S. d. Bergm. Ernst Hermann Stein. Rudolf Theodor, 1 M. alt, S. d. led. Wirtschaftsgeliffen Martha Anna Voigt. Marg. Robert, 8 M. alt, S. d. Bergm. Carl Hermann Dettel. Carl Johann, 3 M. alt, S. d. Weicherearbeiters Carl Johann Krumbholz. Richard Otto, 6 M. alt, S. d. Bahnarbeiters Hermann Wegner. Frankenküppferin Pauline Marie Hoppe, 48 J. alt, ledigen Standes.

**Familiennachrichten.**

**Verlobt:** Fräulein Antonie Krab mit Hrn. Apotheker Otto Leonhard in Mittweida. — Fräulein Clara Beckmann in Pegau mit Hrn. Adolph Hagen in Leipzig. — Fräulein Clara Bobst in Döbburg bei Wurzen mit Hrn. Kaufmann Alwin Klein in Magwitz-Leipzig.

**Getraut:** Dr. Pastor Otto Walger in Weiszig mit Fräulein Marie Schenkel in Gainsdorf. — Dr. Landgerichtsrat Dr. Ernst Rudert mit Fräulein Helene Geipel in Zwickau. — Dr. Rechtsanwalt Dr. jur. Ernst Bachmann mit Fräulein Theresie Scheele in Leipzig.

**Getraut:** Dr. Saitenfabrikant Carl August Olier in Marktmetzchen. — Dr. Fabrikant Albert Haberland in Oshag. — Frau Agnes verw. Otto in Hohnstädt bei Grimma. — Frau Emma verw. Köber geb. Pöschel in Reupersdorf bei Bangen. — Fr. Königl. Schächler Rittermeister a. D. Wilhelm Moriz Wolf Freiherr von Beschwig auf Arnsdorf.

**Wetter-Aussichten auf Grund der Wetter-Berichte der Deutschen Seewarte.**

(Nachstehend verhehen.)  
5. September: Bielefach heiter, warm angenehm, Morgenstau; andererseits wolfig bei Sonnenschein, Gewitterwolken und stichweise Gewitterregen. Wind schwach bis mäßig.

**MOEBEL**

in feinsten Ausführung, dem furnierten täuschend ähnlich, halte dem werten Publikum bestens empfohlen und offeriere selbige zu nachstehenden Preisen:

**Kleiderschränke**, 1 thürig von 20, 24, 30 bis 38 M., **Kleiderschränke**, 2 thürig von 34, 36, 38, 46, 50 bis 120 M., **Speiseschränke** zu 14, 18, 20 bis 24 M., **Tische** von 10, 11, 12, 14, 15, 20 bis 30 M., **Kommoden** v. 18, 20, 23 bis 25 M.

**Waschtische** von 13, 14 bis 20 M., **Bettstellen** von 11, 12, 13 bis 16 M.

**Grosse Auswahl in Pfeilerspiegeln, Wandspiegeln, Toilettenspiegeln u. Spiegelkonsole, Gardinenleisten u. Rosetten.**

**E. Wagner, Topfmarktstraße.**

Unterzeichneter Verein beabsichtigt, nächsten Sonntag, den 8. September 1889, zum Besten der Kalamitosen in Waldenburg und Umgegend im Saale des goldenen Helm hier ein

**Gesangs-Concert**

abzuhalten und ladet dazu freundlichst ein.  
Der bergmännische Gesangsverein „Glückauf“.

**Verkauf von Nachlass-Grundstücken.**

Unterzeichneter ist beauftragt, folgende Grundstücke zu verkaufen:

**I. in Zwickau:**

**Hausgrundstück mit Garten**, Kohlenstraße 7 gelegen. Dasselbe enthält im Hauptgebäude in 2 Etagen neu vorgerichtete Wohnungen, trockene Keller, große Niederlagerräume, sowie in den Nebengebäuden Stallungen für 8 Pferde nebst Remisen.

Die unmittelbare Nähe des Bahnhofes macht das Grundstück vorzüglich geeignet für Handels- und Niederlagengeschäfte.

**II. in Lichtenstein-Callenberg:**

(Lage neben dem Kaiserl. Postamt am Bahnhof)

a) **Hausgrundstück mit Nebengebäude**, enthaltend 6 Wohnungen, sowie Arbeitsställe mit Gaseinrichtung für gewerbliche Zwecke;

b) **Wasserkräft** mit 3 Teichen und Wiesen, wozu neben dem Postamt gelegene Baustellen für Fabrikanlagen im Umfange von 8000 Quadratmeter abgegeben werden können;

c) **Baustellen** für Wohn- und Geschäftshäuser an der Zwickauer Straße, welche nach Wunsch bis zur Größe von 3000 Quadratmeter abzutrennen sind.

**III. am Bahnhof Flöha**

bei Chemnitz:

a) **Wohnhaus mit Nebengebäude** für Stallungen, sowie geräumigen Niederlagerräumen, besonders passend für Baumaterialienhandlung;

b) **Baustellen** für Wohnhäuser und Fabrikanlagen.

Nähere Auskunft erteilt:

**Adolf Thomas, Zwickau,**  
Kohlenstraße 7, I.

**„Wie läßt sich das Wetter voraus bestimmen?“**

Einzig nur durch den „Hygrometer“, nämlich durch eine vegetabilische Wetteruhr. Dieselbe zeigt bereits 24 Stunden zuvor genau das Wetter an. Allerdings werden solche Wetteruhren an vielen Orten angefertigt, aber nur die vom **Vereins-Centrale** in **Frauenthorf**, Post Wilsböhfen in Bayern, versendeten Hygrometer sind die richtigen. Diese haben die Form einer niedlichen Wanduhr und bilden zugleich einen hübschen und interessanten Zimmerschmuck. Der Preis per Stück ist ungemein billig, nämlich nur 2 Mark. Dieselbe in elegantem Gehäuse von Holz mit Glasdeckel 4 Mark.

**Mischobst**, à Pfd. 30 Pfg., **Plausmen türk.**, **Feigen**, **Birnen**, **Aepfelschnitte**, **Dampfpäfel**, **Hagebutten** empfiehlt **Joseph Forch**, Angergasse.

**Feinste Thüringer Gutsbutter**, à Pfund 130 Pfg., empfiehlt **Louis Arends.**

**Bratheringe** empfiehlt in bester Qualität **Louis Arends.**

**Cigarren, Rauch- und Schnupf-Tabake** empfiehlt in reicher Auswahl **Joseph Forch, Angergasse.**

**Neue Vollheringe**, Stück von 4 Pfg. an, sind wieder zu haben bei **Joseph Forch, Angergasse.**

**Ludw. Durst, Kempten, Algäu.** 9 Pfd. Landbutter franko M. 9.30. 9 „ Süßrahmtafelbutter billigst.



**J. F. Kolby**  
Firma Hugo Bähr  
**Hofphotograph**, Kaiser Wilhelmplatz 31, Zwickau.

Einzel- und Gruppenaufnahmen in bekannter bester Ausführung. **Billigste Preise.**

**Einen Handarbeiter** zum Aufsetzen von Zimmerspähen sucht bei hohem Lohn **Zimmermeister Härtel.**

**Einen Tischler- und einen Glasergehilfen** sucht bei hohem Lohn und ausdauernder Arbeit **Hermann Hofmann**, Bau- und Möbel-Tischlerei in Bernsdorf.

**Carl Matthes** in Lichtenstein.

**Schützen-Gesellschaft Lichtenstein.** Heute Donnerstag abend 8 Uhr **Monatsversammlung** im Schützenhaus. **Das Direktorium.**

**Apollo.** Morgen Freitag nach Ködlig. **D. B.**

**Germania.** Heute Donnerstag abend **Versammlung.** **Der Vorstand.**

**Turnverein Hohndorf.** Donnerstag abend 7 1/2 Uhr **Übung der Männerriege.** **Der Turnwart.**

Heute Donnerstag **Schweinschlachten** bei **W. Brosche.**

Heute Donnerstag **Schweinschlachten**, mittags **Welffleisch**, später **frische Wurst** bei **Joseph Forch, Angergasse.**

Heute Donnerstag **Schlachtfest.** **Ernst Hauschild.**

**Auktion.** Nächsten Freitag, den 6. September von vormittags 9 Uhr an sollen die Nachlasssachen der **Wieweg'schen Eheleute** (gen. Horn) in Hohndorf Nr. 6B, als: 1 Brodschrank, 1 Kleiderschrank, 2 Bettstellen, 1 große Lade, 2 kleine Wagen, diverse Kleidungsstücke, Wäsche und verschiedenes andere aufs Meistgebot gegen Barzahlung verkauft werden. **Die Erben.**

**1 Mann, Frauen und Mädchen** gesucht auf **Albertinenhof.**

**Eine Oberstube** mit Bodenlammer ist sofort zu vermieten **Callenberg, Markt Nr. 38.**

**Li**

**Geschäfts-**

**Nr. 20**

Dieses Blatt er...

Die öffentl... Dienstpferde... und Orten von... **Mittwoch, Donnerstag, Freitag, Sonnabend, Montag.** Die Werb... Garnison... zur Versteigeru... Das Näh... steigerungsplätz... **Dresde**

Die L... meindebehörden... verbotes werde... Zu den schri... die Abordnung... die Vorstellun... vielfachen Not... hat, erläutert... angestellt und... falls ein mild... in Aussicht ste... — Leipzig... glücksfall ereig... hiesigen Straße... arbeiter aus Z... über altes Ger... Messer sich in... rauf eine Lei... nicht zugegen... Verbrechen, be... nach den ange... funde lediglic... — Chem... bemerkten meh... Salzstraße, w... führenden Fer... Nachbargrund... welche an der... dem auch Bett... Händhölzchen... den Schuppen... verschlossene... ihres verbred... Frau wurde... geben. Auf... bezweckt, auf... versorgt zu... später ein kl... hölzchen und... an, in Furth... — Chem... mittag schos... Knaben mit S... fiel ein 9 Jal... stand, zu Hob... Auge des Kn... zunächst nach... gezogen. Leid... des Auges he...